

Die Liste der Aufgaben ist lang

Für die Legislaturperiode 2008 bis 2012 stehen viele Aufgaben an. Die Erledigung hängt von den finanziellen Mitteln ab.

«Die Einwohnergemeinde hat zurzeit ausserordentlich viele Projekte und Vorlagen. Ob sie alle innert dem gewünschten Zeitrahmen ausgeführt werden können, hängt von den Finanzen und Ressourcen ab», sagt Gemeindepräsident Paul Federer. Und meint weiter: «Obwohl wir uns jetzt mit dem neuen, motivierten Gemeinderatsteam fit fühlen, müssen die Rahmenbedingungen stimmen. Wir unterstützen die vom Kanton lancierte Steuerstrategie, die zusätzliche Mittel in die Gemeindekasse spült.» Im Dezember wird sich der Einwohnergemeinderat an einer Klausurtagung mit den verschiedenen Aufgabenbereichen befassen. Er wird dabei von Unternehmensberater Thomas Frauenknecht, Giswil, unterstützt.

Zwei Hauptziele

Bereits im Oktober hat sich der Einwohnergemeinderat zu einer intensiven Klausurtagung eingefunden. Dabei wurden zwei Hauptziele verfolgt, wie Gemeindepräsident Paul Federer an der ausserordentlichen Einwohnerversammlung sagte: Verwaltungsreorganisation mit dem Ziel, die Verwaltung zu stärken und den Einwohnereinderat dort, wo es möglich ist, von operativen Aufgaben zu entlasten. Und zweitens: alle laufenden und anstehenden Projekte und Aufgaben auflisten, den Departementen zuteilen, terminieren und für die Amtsdauer 2008 bis 2012 aufgleisen.

Strategisch und operativ

Wie der Gemeindepräsident den 73 Anwesenden darlegte, geht es in einem ersten Schritt um die bessere Trennung der strategischen und operativen Auf-

gaben. Die strategischen Aufgaben sind wesentliche Bestandteile der Zuständigkeit des Gemeinderates. Im operativen Bereich werden Aufgaben an die Verwaltung übertragen. Die Zielsetzung dafür ist die zeitliche Entlastung der Einwohnergemeinderäte, die Wahrnehmung der politischen Führungsaufgaben und die Erweiterung der Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortung in der Verwaltung. In einer im Dezember stattfindenden Klausurtagung werden in einem zweiten Schritt die Rahmenbedingungen der Organisationsentwicklung festgelegt. Im dritten Schritt erfolgt der gezielte Einbezug auf der Stufe Verwaltung mit der Schaffung einer Geschäftsleitung. Gemeindepräsident Federer betonte, dass die Führungs- und Verwaltungsreform im Jahr 2009 abgeschlossen sei und per 1. Januar 2010 in Kraft treten soll.

Übersicht präsentiert

Von den insgesamt 102 Positionen präsentierte der Gemeindepräsident

den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern rund 50 verschiedene Projekte. In seinem Departement darf nebst der bereits skizzierten Reorganisation der Verwaltung die Inkorporation der Bürgergemeinde in die Einwohnergemeinde auf 2010 erwähnt werden. Im Departement strategische Planung geht es unter anderem darum, die Masterplanung mit der Ortsplanung und Verkehrsrichtplanung im Verlaufe des nächsten Jahres abzuschliessen. Gemäss der kantonalen Richtplanung soll ebenfalls bis 2009 das Vorgehen für die Zonen für gehobenes Wohnen mit dem Kanton abgestimmt werden (zweite kantonale Vernehmlassung läuft) und wenn möglich eine für kantonales Arbeiten geschaffen werden. Der neue Standort für die Landi ist ebenfalls für das nächste Jahr terminiert. Für die Realisierung des Seerestaurants Seefeld wird bis 2009 ein Investor gesucht. Im Jahr 2010 ist das Projekt Camping/Lido abgeschlossen. Das Hallenbad Seefeld, der Kulturpavillon Seefeld und Wellness

am See sind für 2012 Plus eingestuft. Die Erweiterung der Feuerwehrräumlichkeiten sollte im Jahr 2011 abgeschlossen sein.

Die Arbeit geht nicht aus

Mit so vielen Projekten, die ebenso grosse Investitionen nach sich ziehen, ist es unabdingbar, dass das Departement Finanzen den rollenden Finanzplan laufend überarbeitet. Im Wasserbau möchte die Gemeinde Sarnen möglichst bald die Hochwassersicherheit an der Sarneraa zusammen mit dem Kanton umsetzen (siehe Kasten). Im Departement Bildung/Kultur/Sport wird die optimierte Zusammenarbeit der Musikschulen bis Ende 2009 anvisiert. Die Einführung des freiwilligen zweiten Kindergartenjahres ist für 2010 vorgesehen, ebenso die Einführung der Tagesstrukturen und Hausaufgabenbetreuung. Das Departement Bau/Planung hat bis im nächsten Jahr die erforderlichen Anpassungen an das Baureglement vorzunehmen. Im Departement Soziales-Gesundheit-Jugend sollen bis 2010 Jugenderäume für Jugendliche für die Altersstufe 15 geschaffen werden. Im Bereich Gesundheit wird bis 2010 seitens des Bundes eine neue Aufgabe auf die Gemeinde zukommen. Es geht um die Einführung eines neuen Vormundschaftswesens. Zudem beschäftigt sich dieses Departement mit dem Jugendschutz, der Gesundheitsprävention und der Gesundheitsförderung. Umfangreich ist auch der Aufgabenkatalog im Departement Werke. An erster Stelle für 2009 steht die Fertigstellung der Glaubenbergstrasse, damit sie in der Folge an den Kanton abgetreten werden kann. In den nächsten Jahren werden auch verschiedene Strassensanierungen durchgeführt werden. 2010 steht die Realisierung eines neuen Entsorgungshofes und 2011 der neue Standort für den Werkhof auf der Liste.

Markus Villiger

Hochwasserschutz

Auf eine entsprechende Anfrage betreffend Hochwasserschutz Sarnen erwähnte Gemeindepräsident Paul Federer, dass der Einwohnergemeinderat die beiden Varianten Stollen und Tieferlegung/Verbreiterung überprüfen und vergleichen werde. Er erinnerte daran, dass im Dezember 2007 die Obwaldner Stimmbürger einem Planungskredit für die Tieferlegung und Verbreiterung der Sarneraa zugestimmt haben. Die Sarner Stimmbürger haben den Kredit mit etwa 60 Prozent abgelehnt. «Daraus kann man nicht ableiten, dass die Sarner Bevölkerung mehrheitlich einen Stollen fordert. Die Abstimmung

bezog sich lediglich auf einen Projektierungskredit», so Paul Federer. Der Einwohnergemeinderat wartet jedenfalls beide Projektvorschläge ab. Die Stollenlösung soll Anfang Dezember 2008 vorliegen, die Tieferlegung und Verbreiterung der Sarneraa wird im März 2009 erwartet. «Vor diesem Zeitpunkt kann und will der Einwohnergemeinderat keine Wertung und Beurteilung vornehmen. Erst wenn beide Vorlagen bereit sind, kann der Einwohnergemeinderat technisch und kostenmässig vergleichen und wird die Bevölkerung wiederum informieren», so der Gemeindepräsident. *vi*